

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

191 (17.8.1928)

Der Trampf des Nordischen Artikels ist aber der Hinweis, daß sich der amerikanische Finanzkontrolleur in Polen gegen jeden Auslandskredit für Bauzwecke ausgesprochen habe. Was will das eigentlich besagen? Wir sind geneigt, jedem amerikanischen Finanzkontrolleur die schuldige Achtung entgegenzubringen, die ihm gebührt; aber man kann unmöglich von uns verlangen, daß wir nun auch jeden amerikanischen Finanzkontrolleur als Autorität in volkswirtschaftlichen Fragen betrachten. Der von Norden zitierte Finanzkontrolleur hat sein Urteil auf Polen abgestellt; vielleicht, und dieses vielleicht ist sehr wahrscheinlich, ist der Bauauslandskredit für Polen eine Angelegenheit, die einem amerikanischen Finanzkontrolleur wesentlich anders erscheint als Bauauslandskredit für Deutschland. Ohne Zweifel hat sich der amerikanische Finanzkontrolleur in Polen von Erwägungen leiten lassen, die für Deutschland nicht zutreffen, zum mindesten nicht auf jeden Fall zutreffen brauchen. Eine beim deutschen Reichsfinanzministerium errichtete Beratungsstelle darf sich nicht von dergleichen Urteilen in ihrer Politik beeinflussen lassen. Dann ist auch schließlich die Wohnungsnot in Deutschland ein Ding, das unser Volk fürchtbar drückt. Selbstverständlich müssen wir in der Überwindung dieser fürchtbaren Wohnungsnot autonom bleiben. Die Beratungsstelle darf unter keinen Umständen den Weg zur Überwindung der Wohnungsnot verbauen und schließlich kann es sich die deutsche Wirtschaft nicht leisten, in Rücksicht auf unbaltbare Theorien, die von der Schachtigen Transferaufzählung und seiner Anleihenpolitik bestimmt sind, eine schwere Krise auf dem Baumarkt heraufzubekommen.

Amnestie und Fememörder

Der in der Fememordfrage Bannier von der Staatsanwaltschaft geführte Leutnant a. D. Warnide, der im Jahre 1923 nach Guatemala gegangen war, hat sich nach dem Erlass des Amnestiegesetzes an den deutschen Konsul in Guatemala gewandt und die Mittelung erhalten, daß durch die Amnestie auch seine Verurteilung niedergeschlagen sei. Darauf habe sich Warnide entschlossen, nach Deutschland zu reisen. Er fuhr mit einem holländischen Schiff, das in Amsterdam anlegen sollte. Das holländische Amt habe an die holländische Regierung die Bitte gerichtet, Warnide zu verhaften und an Deutschland auszuliefern. Wenige Stunden vor der Landung in Amsterdam sei Warnide von dem Kapitän des holländischen Schiffes festgenommen und im Hafen der Polizei übergeben worden. Warnide solle in Amsterdam in Haft bleiben, bis das Reichsjustizministerium eine endgültige Entscheidung getroffen haben werde, ob die Amnestie auf ihn Anwendung findet.

Wieder Hoffnung auf Amundsen?

Stockholm, 16. Aug. (Eig. Draht). Die Nachricht, daß die von dem norwegischen Konsul in Amsterdam vorgenommene Prüfung einer von der verunglückten Rettungs-Expedition Amundsen-Guilband stammende und ursprünglich als Koproton angelegene Flakischepost deren Echtheit ergeben hat, hat hier der Hoffnung auf Rettung Amundsens neue Nahrung gegeben. Amundsen und Guilband müssen demnach am 1. Juli, also 12 Tage nach ihrem Verschwinden noch gelebt haben. Der französische Dampfer „Bourquova“ trifft zur Zeit Vorbereitungen, um von dem isländischen Eishafen, in dem er vor Anker liegt, nach dem nördlichen Eishafen aufzubrechen. Der „Kraffin“ wird am Samstag nach Spitzbergen abmarschieren. Außerdem sollen sich an der Suche die beiden Dampfer Braganza und Bellefara beteiligen.

„Abgestürzte Ozeanfliegerin“

Von Wechselgeschäften keine Kenntnis

Berlin, 17. August. (Funkdienst.) Die Berliner Kriminalpolizei nahm am Donnerstag eine „Ozeanfliegerin“ fest, die seit einigen Tagen bei verschiedenen Berliner Firmen Felle und wertvolle Damengarderoben gegen eine kleine Anzahl Fräulein, deren Namen sonderbarerweise nicht genannt wird, Anleihe. Die angebliche Pilotin wurde bald gefunden. Sie gab im Verlauf ihrer Vernehmung an, große Schulden zu haben und über Wechselgeschäfte keine Kenntnis zu besitzen. Im Frühjahr will sie bei einer Flugvorführung in Leipzig abgestürzt sein. Die Fliegerprüfung will diese Pilotin, die angeblich auch u. a. einen Ozeanflug plante, in Amsterdam abgelegt haben. Die Zeugnisse hierüber konnten von der Betrügerin jedoch nicht beigebracht werden.

Der blaue Strahl

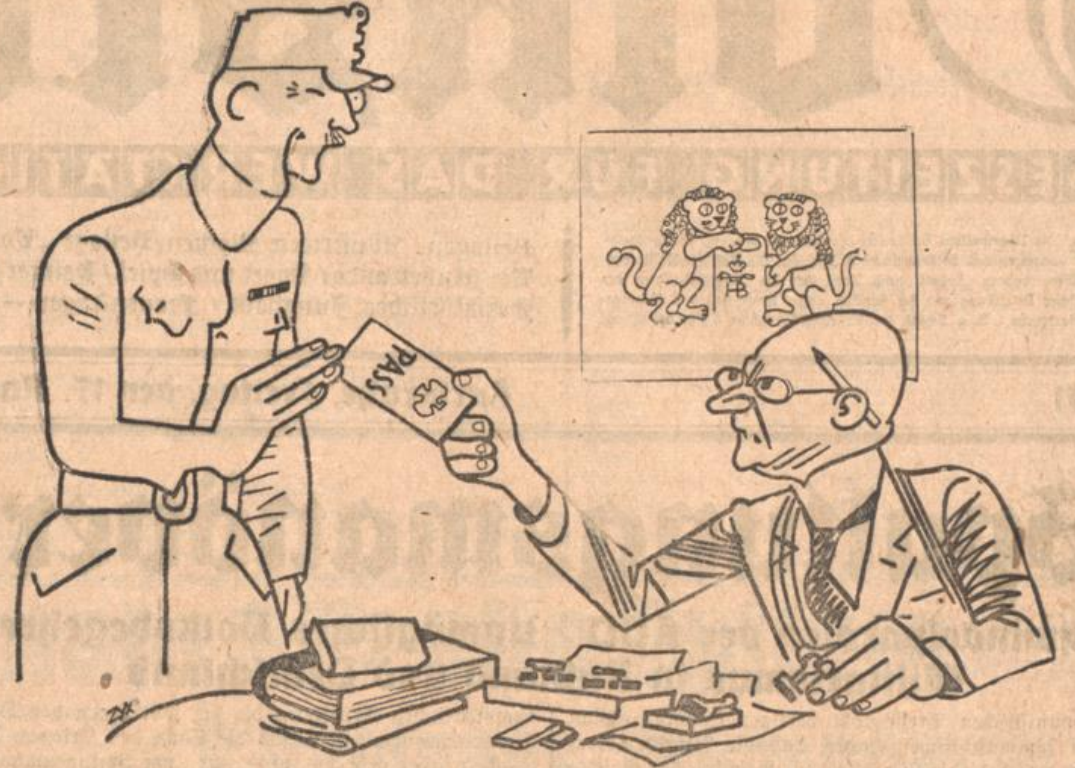
Roman von L. S. Desberry

Aus dem engl. Manuskript überlebt von Hermonia zur Mühlen. Zeitungsrechtlich von Deutscher Buchvertrieb, Frankfurt a. M. 22 (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er überlegte, ob er die Angelegenheit nicht mit Bay besprechen sollte. Bay war ein tüchtiger Mensch, Winifreds Interessen ergeben, vermochte vielleicht zu helfen. Was aber soll er ihm sagen? Daß er eine unbefangene, geheimnisvolle Nacht verdächtigt? Bay würde ihn auslachen. Nein, er darf sich niemandem, nicht einmal Crane, anvertrauen, ehe er aller Daten gewiß ist. Er entsandete eine Botschaft. Sein Gehirn arbeitete wie toll. Plötzlich rief er aus: „Ich werde ihn oder es, was immer es sein mag, wohnen, mir ein Zeichen zu geben!“ Er trat an die Eisenkassette, nahm die Papiere heraus und steckte sie in die Tasche. Dann schlüpfte er in seinen Leberrock, setzte den Hut auf, verlieh sich lautend das Zimmer und fuhr nach Briar-Manor. Er fand Winifred in ihrem Wohnzimmer vor, sie sah am Fenster, starrte in den fahlen Garten hinaus. Sie schien ertrübt, ihn zu sehen, doch bemerkte er gar bald, daß die letzten Tage sie aller Hoffnung beraubt hatten. „Alle halten Allan für schuldig“, sprach sie mit verlagender Stimme. „Ich habe alle Hoffnung aufgegeben. Ob, Herr O'Keefe, was werden sie ihm tun?“ „So schlimm steht die Sache nicht“, entgegnete er süßlich. Er fügte noch einige tröstliche Worte hinzu, fragte dann unvermittelt: „Wer war als Leiter in der Bibliothek?“ „Johnson. Er kam mit einem großen schwarzen Hund und zwei Poltsisten, die er vor die Tür postierte. Dann schloß er sich für etwa eine Stunde in der Bibliothek ein.“ O'Keefe grünte. „Dieses Spiel kann auch ich spielen, doch habe ich bessere Karten. Ist die Bibliothek offen?“ O'Keefe betrat die Bibliothek, durchsuchte den ganzen Raum, schloß die Fensterräden, verriegelte die Türen, die in das Schlafzimmer und das Boudoir führten. Dann verließ er die dritte Tür von innen und durchsuchte nochmals das Zimmer. Schließlich entnahm er seiner Tasche die Papiere und legte sie in die mittlere Schreibtischlade. Hierauf verließ er das Zimmer, verriegelte die Tür von außen.

Münchener Polizeipräsidentium.



„Diesen falschen Paß geben wir Ihnen in Anbetracht Ihrer nationalen Zuverlässigkeit. Sollten Sie aber etwas darüber verraten, so wird Ihr Zeugnis als das eines geisteskranken Schwindlers wertlos sein!“

Durch die Presse gehen Mitteilungen, daß gegen den Chef der bayerischen Landespolizei, Oberst Seiber, in München sowie eine Anzahl Beamter der Münchener Polizeidirektion, darunter ist der Leiter der politischen polizeilichen Abteilung, eine Anleihe wegen Amtsverbrechen (Falsche amtliche Beurkundung durch Herstellung und Abgabe falscher Pässe) erstattet ist. Der § 348 des Deutschen Reichsstrafgesetzbuches bestraft die Falschbeurkundung durch einen Beamten mit Gefängnis von einem Monat bis zu fünf Jahren; wird die Falschbeurkundung in der Absicht begangen, sich oder einem anderen einen Vermögensvorteil zu verschaffen, oder einem anderen Schaden zuzufügen, so tritt Zuchthausstrafe bis zu zehn Jahren ein.

Die Anleihe ist von einem früheren Wladimirbändler namens Werner Abel gestellt worden. Abel wurde am 17. Oktober 1923 durch den Kassen des früheren Herrenhauspräsidenten Graf Otto Schwerin-Wildenhoff, Leiter der damaligen Vereinigten Vaterländischen Verbände Ostpreußens, bei der bayerischen Regierung Rahr, Lohoff, Seiber, Diller, Ehrhardt, Lubendorf, Kronprinz Rupprecht und dessen Kabine Graf Soden als Verbindungs- und Nachrichtenoffizier eingestellt und akkreditiert. Seine Aufgabe bestand in der Vermittlung ostpreussischer Stimmungs- und militärischer

Stärkerverhältnisse an die Bayern und der entsprechenden Verhältnisse an die Ostpreußen.

Insbesondere hatte Abel vornehmlich und fast täglich mit Polizeioberst v. Seiber zu tun. v. Seiber wußte genau, wen er sich hatte, da Abel früher in München im Wikingbunde tätig gewesen war und seine damalige Einführung durch den Vater des Schulamtebers Graf Karl Stolberg-Wernigerode an den Prinzen des Adjuvanten Rupprecht, Graf Marogna-Redwitz, Münchener Fasangasse 36, erfolgte, Abel dort auch unter seinem richtigen Namen zunächst gewohnt hatte.

v. Seiber ließ Abel den gewünschten Paß auf den Namen von Jena am 22. Okt. 1923 und für den Hauptmann Dorn auf den Namen Dornbusch auf bekanntem Wege ausstellen, um Abel, Seiber, bewußten und von ihm geförderten hochverräterischen Tätigkeit eine Deckung zu geben, ihm fernöstlichen einer polizeilichen verlässlichen Nachfrage in der Münchener Abteilung solcher über angebliche Zusammenhänge Abels zum Reichswehr-Mörder-Kreis zu entstehen.

Hauptmann Dorn, der von Medlenburg wegen Soldatenflucht, erhielt von Seiber ebenfalls den Paß, um ihn der Strafverfolgung zu entziehen.

Stapellauf der „Bremen“

Bremen, 16. Aug. Als zweiter der beiden neuen großen Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyds ist heute Nachmittag auf der Werftwerft Grödenklo die „Bremen“ vom Stapel gelassen worden.

Reichspräsident v. Hindenburg vollzog den Taufakt, wobei er darauf hinwies, daß es in wenigen Jahren gelungen sei, eine neue deutsche Handelsflotte entstehen zu lassen. Hindenburg dankte all denen, die mit Kopf und Hand an diesem Werk mitgearbeitet haben und sprach die Hoffnung aus, daß die neuen Schiffe ein neues Bündnis zwischen Europa und Amerika, zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten darstellen; es soll zugleich ein Zeichen der unerschütterlichen deutschen Arbeitskraft und ein Marker deutscher Leistungsfähigkeit sein und finden, daß das deutsche Volk nach wie vor mit seiner besten Kraft

in friedlicher Arbeit dem Verkehr zwischen den Völkern, die trennen, zu dienen gewillt ist.

Jugentgleisung in Jugoslawien

Die Lokomotive eines Expresszuges zwischen Belgrad und entlastete in der Nähe der Station Ljovnja und explodierte. Der aus dem Kessel ausströmende Dampf verurteilte die Lokomotivführer und einen Nachführer schwer verwundet. Beide starben kurz darauf. Auch der Führer der Lokomotive wurde schwer verwundet. Ein Ingenieur, welcher im Augenblick der Explosion von dem Zug noch in Bewegung befindlichen Zuge abwärts enteilte einen Schreckensbruch und erlag ebenfalls seinen Verletzungen. Weiter wird aus Belgrad gemeldet, daß am 20. und 21. August entlasteten Zuges bis Donnerstagabend 28 Tote und 30 Verletzte jugoslawen wurden. Die Zahl der Verletzten übersteigt 100. Der jugoslawische Verkehrsminister hat sich sofort an die glückseligsten begeben.

Winifred stand wartend auf dem Korridor. „Glauben Sie ja nicht, ich wolle Sie auspionieren, Herr O'Keefe“, laute sie schüchtern. „Doch ängstige ich mich jedesmal, wenn ein Mensch die Bibliothek betritt.“

Er reichte ihr den Schlüssel. „Hören Sie mich an, Fräulein Cardiff, niemand darf im Verlauf der nächsten vierundzwanzig Stunden die Bibliothek betreten. Versprechen Sie es mir?“ „Gut, niemand wird das Zimmer betreten. Ich weiß, wie hart Sie für Allan arbeiten, kann Ihnen gar nicht sagen, wie dankbar ich Ihnen bin.“

Er drückte ihre Hand. „Glauben Sie mir, wir werden ihn noch retten. Aber vergessen Sie nicht: niemand darf die Bibliothek betreten.“ O'Keefe schritt langsam beim, sorgenvoll, die Augen auf den Boden geheftet. Er hatte mehr Hoffnung gesetzt, als er tatsächlich fühlte; das Herz tat ihm weh, wenn er an das arme Mädchen dachte. Ueber Nacht war Schnee gefallen. Der Reporter bemerkte auf dem Erdboden einen dunklen Fleck. Er beugte sich nieder, sah vor sich eine tote Amsel liegen. Armer, kleiner Teufel, dachte er, die Nacht ist dir wohl zu kalt gewesen. Er strebte weiter, sah einen zweiten Vogel auf der Erde liegen. Er hob ihn auf, streichelte sanft den weichen, gefiederten Körper, wiederholte leise: „Armer kleiner Teufel.“ Nun schritt er dahin, die Augen auf den Boden geheftet, seine Hände fielen auf eine dritte tote Amsel, eine vierte, eine fünfte. Er hob abetmals eine auf, hob die Federn zurück, betrachtete den kleinen starren Körper.

Plötzlich stieß er einen Ruf des Erstaunens aus. Dann hastete er zurück, hob eiliche Vögel auf, steckte sie in die Tasche. Anstatt in der Richtung nach der Stadt zu geben, strebte er den Bergen zu, stürzte in Cranes Laboratorium.

Crane sah sofort, daß sein Freund äußerst aufgeregt sei. „Was gibt's Brian?“ „Was gibt es nicht! Doch kann ich dir noch nichts sagen. Warte nur, du wirst schon sehen!“

Er hastete zur Tür und eilte hinaus. Crane schrie ihm nach: „Bist du denn ganz verrückt geworden?“ Am folgenden Morgen erschien Bay in Briar-Manor und fragte Winifred, ob er in die Bibliothek gehen könne, er habe das letzte Mal etliche Papiere dort gelassen, deren er jetzt benötige. „Es tut mir leid“, sagte das Mädchen. „Aber niemand darf die Bibliothek betreten.“ Bay blickte sie verständnislos an. „Weshalb?“ Winifred erzählte von O'Keefs Besuch und daß dieser die Tür

verriegelt habe. „Ich bedaure es wirklich außerordentlich, brauchen Sie die Papiere sehr dringend?“

„Es tut nichts. Ich werde morgen wiederkommen.“ Im Laufe des Tages ließ sich Herr Loth, der Polizeikommissar, bei Winifred melden. Sie empfing ihn im großen Salon. Loth erkundigte sich freundlich nach ihrem Befinden, plauderte eine Weile, laute schließlich: „Sie sehen schlecht aus, Fräulein Cardiff. Es ist ja auch kein Wunder. Ich selbst vermag mich ebenfalls nicht über den Verlust meines armen Freundes zu trösten. Wenn ich bedenke, daß Sie seit der Zeit vor seinem Tode ich noch mit ihm zusammen war! Ich meine keine Kluge finden, bei der Wort gerührt, der Mörder der Gemahlin ausgespielt ist. Sie wissen ja, daß Johnson seiner Gemahlin gewiß ist, ich aber habe noch immer Zweifel.“

Winifreds blaßes Gesicht erhellte sich. Plötzlich dachte dieser Mann, den sie bisher nicht leiden hatte können, pathisch.

„Sie glauben also nicht, daß Herr Cregan...“ „Nein. Ich kenne Cregan, ein guter Mensch, er hätte ein prächtiges Leben führen können. Er ist einer solchen Tat unfähig. Außerdem“, er lächelte süßlich, „muß doch gerade Ihr Vater ihm helfen gewesen sein. Nein, ich habe meine eigenen Ansichten, eine eigene Meinung, Cregans Unschuld beweisen soll.“

Winifred streckte ihm impulsiv die Hand hin. „Ich bin froh, Herr Loth, es beglückt mich, Sie dies sagen zu hören.“

„Doch muß ich die Bibliothek durchsuchen, hoffe dort die Spur zu finden. Kann ich jetzt hineingehen?“ „Es tut mir leid, aber es ist unmöglich.“

„Unmöglich? Ich muß die Bibliothek durchsuchen.“ Winifred erklärte auch ihm, daß die Bibliothek verriegelt sei; er lauschte stumm. Schließlich fragte er nervös: „O'Keefe Papiere fortgenommen?“

„Ich weiß es nicht. Weiß bloß, daß er alle Türen verriegelt hat, mich versprochen, niemandem in die Bibliothek zu lassen.“ Loth zwang sich ein Lächeln ab. „Dieser junge Mann ist ein schändlicher Mensch, aber er ist der typische Reporter, hält sich für klügsten, wichtigsten Mann der Welt. Hören Sie nicht auf seinen Anfinn, liebes Kind. Ich muß in die Bibliothek gehen, in Ihrem und Herrn Cregans Interesse.“ Er sprach mit süßem Lächeln, in seinem Herzen jedoch suchte er O'Keefe als einen sich in alles mischenden Jungen, der der Teufel hat den Kerl, wenn er meine Schuldscheine verriegelt hat, sit ich schon in der Patsche. (Fortsetzung folgt.)

Aus aller Welt

Autounfall auf der Aous

Auf der Aous bei Berlin ereignete sich ein schwerer Autounfall, wobei der technische Direktor der Siemens-Schuckertwerke in Magdeburg getötet und drei weitere Insassen schwer verletzt wurden.

Europaflug

Der Pilot Martins ist zu einem Europa- und Propagandaflug für die „Ma“ vom Tempelhofer Feld heute vormittag gestartet.

Schüsse im Amtsgericht Berlin-Mitte

Im Flur des zweiten Stockwerkes des Amtsgerichts Berlin-Mitte spielte sich ein aufregender Vorfall ab. Der 53jährige Uhrmacher Fischer aus der Landwehrstraße 13 hatte seinen Untermieter, den Arbeiter Neuenfeld, auf Erhöhung der Miete verklagt. Neuenfeld war in Begleitung seiner Frau und seines dreijährigen Sohns erschienen. Vor dem Termin, der auf 11 Uhr anberaumt war, gerieten die Parteien in einen Wortwechsel. Plötzlich zog Fischer eine Scheintobipistole und feuerte mehrmals auf das Ehepaar Neuenfeld. Mann und Frau Neuenfeld brachen vor Erregung in Krämpfen zusammen. Fischer wurde durch herbeigeeilte Kriminalpolizei festgenommen und ins Polizeipräsidium gebracht.

Verrentes englisches U-Boot gefunden

Schiffe der britischen Flotte Somjestranslands entdeckten in der Kapverden das im Jahre 1919 von Sowjetoffizieren verrentete englische U-Boot L 55. Das Boot wurde nach Kronstadt in das Dock eingeschleppt.

Den Tod in den Bergen

Der Oberlehrer Wilhelm Arning aus Länderscheid und seine Frau sind beim Abstieg vom Predigtstuhl in 1000 Meter abwärts. Herr Arning erlitt einen Bruch des rechten Schulterblattes und blieb bei der Leiche seiner Frau bis die Hilferufe gehört wurden und die Rettungsexpedition erschien. Er war, als er aufgefunden wurde, vollständig erschöpft und dem Tode nahe.

Schwere Muttat

In Bochum wurde eine Prostituierte bei einer Auseinandersetzung von dem 25jährigen Elektriker Kampke durch Messerstiche in den Hals und die Brust lebensgefährlich verletzt. Auf die Hilferufe der Verletzten eilten zwei Freundinnen herbei und suchten den Täter an der Flucht zu verhindern. Beide erhielten Messerstiche ins Gesicht. Der Täter wurde später in einer Wirtshaus verhaftet.

Schüler durch Sprengkörper getötet

In Schermen bei Burg wurde ein 13jähriger Schüler, Kurt Adler, durch die Explosion eines Sprengkörpers getötet.

Brandstiftung in einer Schupfaserne

Im Dachstuhl des Polizeigebäudes in Leipzig-Möden brach Feuer aus. Der Dachstuhl brannte völlig aus. Es konnte einwandfrei festgestellt werden, daß als Brandursache vorläufige Brandstiftung in Frage kommt. Auf die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 2000 M. ausgesetzt worden.

Der Amerika-Schwedenflug begonnen

Die beiden Piloten Haffel und Cramer sind mit ihrem Flugzeug „Greater Godford“ von Illinois zu ihrem Flug nach St. Catharines gestartet. Die Piloten beabsichtigen, zunächst nach Cochrane (Ontario) zu fliegen und dort den Benzinvorrat zu ergänzen.

Unglücksfall beim Distuswerfen

Beim Distuswerfen einer halbamtlichen Jugendorganisation warf in Bielefeld einer der Distuswerfer den Distus mit voller Wucht zwischen das Publikum. Hierbei wurden vier Personen verletzt, darunter der Gemeindevater von Zwicke lebensgefährlich.

Bergwerksunglück in Pennsylvania

In einer Grube der Arzona Coal Company ereignete sich infolge einer Explosion ein Gassturz. Von den in der Grube befindlichen Bergleuten kamen 13 ums Leben. Ihre Leichen wurden geborgen.

5 Personen durch Blitzschlag getötet

Wie dem Journal aus Grenoble berichtet wird, hat der Blitz in einem elektrischen Transformator bzw. in die Hochspannungsleitung eingeschlagen. Da der Stromunterbrecher vermutlich nicht durch den Blitzschlag schmolz, sprangen in die dem elektrischen Netz angeschlossenen Häuser große Funken über. Sechs Häuser gerieten in Brand und wurden zerstört. Bei dem Verstoß, die Häuser zu isolieren, sind im ganzen fünf Personen ums Leben gekommen und zwar vier in Concharbin und eine in Gorges. Außerdem sind mehrere Personen verletzt worden. Sämtliche elektrischen Installationen wurden demoliert.

Opfer der Wissenschaft

Im Laboratorium der Maschinenbauschule in Köln kam der Privatdozent der Schweißtechnik, Diplomingenieur Bung, bei Ver-

suchen mit einem eingeschalteten Starkstromkreis in Berührung und wurde auf der Stelle getötet.

Berufung im Einipon-Prozess

Der große Berliner Einiponprozess, in dem nach wochenlangem Verhandlung 65 Angeklagte zu über 80 Jahren Gefängnis verurteilt wurden, wird noch einmal aufgerollt werden. Die Angeklagten haben am Mittwoch Berufung eingelegt. Die Berufungsverhandlung dürfte jedoch kaum noch in diesem Jahre beginnen. Der Verteidiger des Hauptangeklagten, Baran, hat die Berufungsverhandlung jedoch schon in diesem Jahre beantragt. Im ganzen befinden sich fünf der verurteilten „Einiponisten“ in Haft.

Selbstmord einer Elfjährigen

In der Nähe von Herford stürzte sich die 11jährige Maria aus Venninghausen bei Herford in selbstmörderischer Absicht von der Lokomotive eines heranbrauenden Zuges. Das Kind, dem die Beine abgefahren wurden, ist schweren Verletzungen erlegen. Die Ursache des Selbstmordes ist in einer plötzlichen Schwermut des Mädchens zu suchen. Die Eltern hatten das geistig etwas gebildete Kind zu einem Landwirt in Stellung gegeben. Die letzten Zeit trug die kleine Meier ein auffallend gedrücktes Gesicht zur Schau. Sie lief aus der Wohnung des Landwirts, tritt die Weile planlos umher und schritt dann zu ihrer Tati.

Privatpost in Berlin

Die Berliner Oberpostdirektion hofft, Ende dieses Monats die ersten privaten öffentlichen Postannahmestellen in Berlin eröffnen zu können. Es haben sich insgesamt über 400 große Geschäfte, Banken und auch kleinere Geschäfte um Postagenturen beworben. Die Prüfung dieser Anträge erfordert geraume Zeit, da umfangreiche Untersuchungen über die Zuverlässigkeit der Postannahmestellen usw. notwendig waren. Die neuen privaten Postannahmestellen werden sich vorerst nicht mit dem Zahlungsverkehr, sondern mit dem Verkauf von Wertpapieren aller Art zu befassen haben. Jede Postannahmestelle muß vorher die Sicherheit des Publikums während des ganzen Tages gewährleisten zu können. In Fällen, wo ein dringendes öffentliches Bedürfnis für die Errichtung einer privaten Postannahmestelle besteht, will die Post dem betreffenden Geschäftshaus einen in bestimmten Grenzen gehaltenen Zuschuß gewähren.

Unwetter in Südbayern

Der über München und Umgebung herrschende starke Sturm hat zahlreiche Bäume geknickt und entwurzelt. Das Unwetter wurde von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet. Auch über München in Niederbayern ging ein heftiges Unwetter hinüber, das erheblichen Schaden anrichtete. Sämtliche Buben auf dem Volkstanzplatz stürzten ein. Zahlreiche Personen, die sich auf dem Platz befanden, wurden leichter verletzt.

FR. X. WÄLDELE Inhaber: Ludwig Wäldele
 Wurst-Fabrik • Baden-Baden
 Gernsbacherstrasse 2 • Telefon 124
 Versand auch nach auswärts

Simon Scheu, Mineralwasser-Fabrik
 Lammstr. 2 • DURLACH • Telefon 101
 Sämtliche alkoholfreien Getränke • • • Spezialität: Turmbergperle
 Prima selbstgekelterter Apfelwein, sowie Weiß- und Rotweine in nur
 • • • • • bester Qualität • • • • •

Steter Eingang in Neuheiten wie
 Kinder- und Damen-Mäntel
 Kleider, Kostüme u. Strickjacken
 Knaben- und Herren-Paletots
 Knaben- und Herren-Anzüge
 Gummi-Mäntel etc.
 Berufskleidung jeder Art

Gebr. Blechner Nachf. Rastatt

S. Lude, Rastatt
 Möbel
 Fahrräder
 Radio
 Gelegenheitskäufe
 am Karlsruher Tor, Telefon 287

Wäsche: Baden-Badener
Dampfwasch-Anstalt
 Telefon 642 • A. Ilse • Amattstr. 21/22

Große Auswahl
 in Strickmoden, Strumpf-
 Waren, Herren-Artikel
 und Trikotagen zu vor-
 teilhaften Preisen
L. Kuschlin
 Spezial-Geschäft
 Karlsruhe, Kaiserstr. 227.

GESCHWISTER KNOFF
 Das große moderne
 Warenhaus für Alle!

Wenn der Klapperstorch war da
 laufe schnell zur Ka Ki Ka
 Nimm den Kinderwagen mit
 wenn Du willst auch auf Kredit
Karlsruher Kinderwagen Kaufhaus
Kriegsstraße 80
 gegenüber dem alten Bahnhof

Kaufhaus Handelshof
 Hauptstraße 72
Kaufhaus Spinner
 Steinstraße 34
OFFENBURG i. B.
 Die billige Einkaufsquelle für jedermann

Willst Du vorteilhaft kaufen, lies die Anzeigen!

Bezirkskonsumverein
Bretten-Bruchsal e. G. m. b. H.
 Gegründet 1908 • Mitglieder 4544
Größtes Lebensmittelgeschäft des Bezirks
 Werdet Mitglied! • Eintritt frei!

Murgtalbrauerei A.-G.
 vorm. A. Degler
GAGGENAU
 *
Das gute Degler-Bier

Kaufen Sie
 Ihre Flaschen- und Faßweine
 Liköre u. Edelbranntweine
 bei **Steiner** G. m. b. H.
Karlsruhe (Bad.)
 Karlsruh. 22 • Telefon 1360

A. Werthhammer
 Malermeister / Luisenstr. 37

LEIPHEIMER & MENDE
 Das Spezialgeschäft für Herren-
 und Damenstoffe / Wäsche- und
 Haushaltsgüter

Das ganze Jahr hindurch
 billige Wiederherstellung aller beschädigt. Puppen
 Verkauf von Puppen und Puppenartikeln
 Erste Karlsruher Puppen-Klinik
H. Bieler, Kaiserstraße 223
 zwischen Douglas- und Hirschstraße
 Billige Preise • Größte Leistungsfähigkeit

Sport-Artikel
 kaufen Sie am vorteilhaftesten beim Fach-
 mann mit jahrzehntelanger Erfahrung in
 allen Sportarten.
 Ausrüstung und Bekleidung für jeden Sport in
 allen Preislagen.
Sporthaus Müller
 Waldstr. 45 • Karlsruhe i. B. • Telefon 228

N.S.U. und Presto-Wagen
 kaufen Sie bei
Herlan & Gramling
 Telefon 765 • Gerwigstraße 33

